nen hören und dabei so manche andere Umstände über Eure früheren Schicksale erfahren, daß ich euch fragen muß, war euer Vater nicht der tapfre Oberst Browne, der vor mehreren Jahren in Ostindien starb, und eure Mutter eine geborne Lady Argyle?

Allerdings ist es so, antwortete Lambert, indem er den Fragenden forschend und verwundert anschaute.

Watson, ohne ein Wort zu sagen, drückte den jungen Menschen an seine Brust und überließ sich auf einige Augenblicke einem Ausbruch der Gefühle, die dem äußern Anschein nach seiner ernsten, gehaltenen, in sich verschlossenen Natur ferne lagen.

So bist du denn, rief er nach einiger Zeit, der einzige Sohn meiner einzigen Schwester. Ich suchte dich in England, dort aber erfuhr ich, daß du in Gesellschaft einer Colonie von jungen Leuten schon etliche Monate vorher nach Amerika abgereist seiest. Deine Bekannten, fern von der Küste, an meinem alten Geburtsort wohnend, konnten mir nicht einmal mit Sicherheit den Hafen, noch weniger das Schiff nennen, in welchem du an Bord gegangen wareſt, nur zeigte mir dein vormaliger Lehrer, der Pfarrer des Ortes, einen Brief, den du schon außer dem Kanal auf dem Schiff an ihn geschrieben und durch ein Packetboot gesendet hatteſt. So glaubte ich dich schon längst in Boston angekommen und erwartete erst dort dich zu finden.

Der Jüngling umschlang mit tiefer Bewegung den noch nie gesehenen Oheim, von welchem seine, in ihrem Wittwenstand sehr verarmte Mutter schon seit einem Jahr vor ihrem Tode keine Kunde mehr erhalten und den sie deshalb als einen Verstorbenen betrauert hatte. Er erzählte dies dem väterlichen Freunde, dieser, mit einem tie-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057948